

Nr. 38. Hirschberg, Sonnabend den 12. Mai **1855.**

Bote rc. Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Ueber die unbedeutende Theilnahme der Flotte am Bombardement wird aus Kamiesch folgendes berichtet: Am 13ten Abends 9 Uhr feuerte die englische Dampffregatte „Valorous" einige Lagen gegen die Stadt ab. Die russischen Artilleristen waren auf diesen Fall nicht vorbereitet, und das Fort Konstantin feuerte erst nach zwei Minuten, das Fort Alexander und das der Quarantäne erst nach der zweiten Salve. Die Fregatte kehrte nach der vierten Salve, ohne erhebliche Beschädigung, zurück. In der folgenden Nacht wiederholte der „Caffarelli" dasselbe Manöver, aber die Russen waren auf ihren Posten und das Feuer wurde lebhaft erwidert. Der „Caffarelli" gab seine vier Salven und kehrte nach 40 Minuten, ohne erheblichen Schaden, wieder zurück.

Als der „Dauntleß" am 20. April Nachts die erste volle Ladung gegen die Hafen-Forts von Sebastopol abfeuerte, wurde er so stark beschädigt, daß er nach Malta zur Ausbesserung gehen mußte. Eine Kanone war in des Capitains Cabine gesprungen und hatte 4 Jungen verwundet, außerdem das Schiff arg beschädigt, so daß von Fortsetzung des Feuers nicht die Rede war, vielmehr mußte der „Dauntleß" froh sein, aus der Schußweite der russischen Forts zu kommen.

Fürst Gortschakoff meldet: Vom 27. bis 30. April hat sich nichts Wichtiges vor Sebastopol ereignet. Das Feuer des Feindes ist mäßig; die russischen Verluste sind nicht beträchtlich; die Anstrengungen der Alliirten richten sich vorzüglich gegen die neuen vor der Bastion Nr. 5 angelegten Laufgräben. Am 30sten haben die Russen zwei Flatterminen mit gutem Erfolg springen lassen.

General Lüders berichtet aus Kischeneff vom 30. April: Bis zum 26sten ist die Situation in Sebastopol dieselbe geblieben. Die Beschießung ist schwach. Der Feind arbeitet langsam an seinen Minen und Approchen. Wir machen ihm durch unsre vorgeschobenen Posten und Contreminen viel zu schaffen. Der Feind hat einige Verstärkungen aus Eupatoria erhalten; die unsrigen sind ganz nahe.

Ueber die bereits gemeldete, vom General Canrobert berichtete Besitznahme der Contre-Approche in der Nacht vom 1. zum 2. Mai meldet Fürst Gortschakoff vom 3. Mai Folgendes: „Vom 30. April bis 1. Mai war das feindliche Feuer mäßig, gegen Abend des folgenden Tages wurde es wieder sehr lebhaft gegen die Bastions 4 und 5. Während der Nacht bemächtigte sich der Feind, der an 10,000 Mann unsere neuern Logements vor der Bastion 5 über concentrirt hatte, derselben durch einen Sturmangriff und nahm dabei 9 kleinere Mortiers à la Coehorn. Seinen weiteren Anstrengungen wurde durch das Feuer der russischen Batterieen ein Ziel gesetzt. Am 2. Mai kanonirten die Alliirten mit aller Macht die Bastions 4 und 5 und die daran stoßenden Linien, aber alle dadurch verursachten Schäden wurden während der Nacht reparirt, und mit Erfolg sprengten die Russen fünf Quetschmaschinen gegen die Trichtergruben des Feindes. — (Die russ. verlornen kleinen Mörser sind kleine tragbare Halbmörser mit angegossenem Fuß; sie sind zum Werfen der Granaten bestimmt.)" — Der russ. Feldherr gesteht also selbst den Verlust einer Position ein, was einen Beweis der Treue giebt, mit welcher die russ. Depeschen abgefaßt sind.

Die „Patrie" meldet von einer aus Balaklawa in Paris eingetroffenen Depesche vom 5. Mai, nach welcher die Anstrengungen der Russen, die vorgeschobenen Werke der Mast-

bastion zu nehmen, ohne Erfolg fortdauerten. Die Franzosen befestigten sich in dieser Position, welche eine Art Plateau bildet. Auf beiden Seiten wird lebhaftes Gewehrfeuer aus nächster Nähe geführt, denn nur ein Zwischenraum von 30 bis 40 Metres trennt die Kämpfer von einander.

Die letzten Nachrichten aus der Krim, welche zu Paris angelangt sind, sind vom 6. Mai. Es ist aber nichts davon veröffentlicht worden.

Aus Trebisonde wird vom 3. April gemeldet: Die Befestigungen von Redutkale sind beinahe vollendet. Die Besatzung ist 2500 Mann stark. Man scheint, einen Handstreich in der Richtung von Anapa zu beabsichtigen. Von der Landseite ist Redutkale uneinnehmbar und von der Seeseite hat es gleichfalls nichts zu befürchten, da die Flaggen der Verbündeten die Russen im Schach halten. Das Lager von Tschuruksu ist beinahe gänzlich geräumt. Eine gute Stellung, Kirstokale, auf dem Wege von dem Lager nach Batum, wird befestigt.

Deutschland.

Preußen.

Charlottenburg, den 6. Mai. Se. Majestät der König haben gestern kein Fieber gehabt und sind auch heute morgen fieberfrei. Den 7. Mai. Mit dem Befinden Seiner Majestät geht es erwünscht; es haben sich bis heute morgen keine Anzeichen erneuerten Fieberanfalls bemerkbar gemacht.

Charlottenburg, den 8. Mai. Die Genesung Seiner Majestät des Königs schreitet in erfreulicher Weise vor.

Sachsen.

Dresden, den 30. April. Die Leiche der Gräfin Rossi (Henriette Sonntag) ist gestern Abend aus Mexiko hier angelangt. Sie wird nach der Lausitz gebracht, um in dem Kloster Marienstern beigesetzt zu werden.

Oesterreich.

Wien, den 7. Mai. Das erste Armee-Korps ist auf dem Marsche und wird am 12ten an seinem Bestimmungsorte angelangt sein. Heute gehen die Grenadier-Bataillone und morgen das Husaren Regiment Kurfürst Hessen-Kassel nach Galizien ab. Zwei Jäger-Bataillone und ein Artilleriepark sind nach Siebenbürgen bestimmt. Das in Salzburg, bei Hermanstadt, garnisonirende Regiment Prinz Emil von Hessen hat Ordre erhalten, in die Moldau einzurücken. — An der Befestigung Krakau's wird unausgesetzt gearbeitet.

Verona, den 30. April. Heute hat hier ein Arbeiterauflauf stattgefunden. Früh zwischen 6 und 7 Uhr rotteten sich an 180 am Militair-Spital-Bau beschäftigte Arbeiter zusammen, zogen lärmend durch die Stadt nach der Gegend, wo eine Kaserne gebaut wird, um auch dort die Handwerksleute aufzuwiegeln und sich zu verstärken. Ihr Zweck wurde dadurch vereitelt, daß ein Offizier rechtzeitig die am Zugange befindlichen Thore schließen ließ. Von dort wollte sich nun die Horde vor ein anderes Thor begeben, wo ein großartiges Arsenal gebaut wird. Hier stellte sich ihnen aber der provisorische Polizei-Chef entgegen und wußte sie durch seine eindringliche Sprache zum Auseinandergehen zu bewegen. Die Veranlassung zu diesem Arbeiterscandal soll angeblich Bedrückungen und Lohn-Abzüge gewesen sein, deren sich die Bauaufseher gegen die Arbeiter schuldig gemacht hätten.

Schweiz.

Bern, den 29. April. Der Bundesrath hat sich veranlaßt gesehen, in seinem Rechenschaftsbericht gegenüber den feindlichen Anschuldigungen Mazzinis und anderer italienischen Emigranten gegen die Schweiz folgenden Grundsatz über das Asylrecht zu proklamiren: „Die Schweiz gewährt den politisch Verfolgten aller Parteien ein Asyl, wenn sie sich durch ruhiges Verhalten desselben würdig machen; sie gewährt ihnen aber kein Asyl, wenn sie auf deren Gebiet ihre Umtriebe und Angriffe gegen die Existenz und Rechtssicherheit anderer Staaten fortsetzen." Ueber das Verhalten der deutschen und französischen Flüchtlinge spricht der Bundesrath im Allgemeinen seine Zufriedenheit aus. Desto mehr beschwert er sich über die italienischen, welche zu ernstlichem Einschreiten Anlaß gaben, so daß sich unter den 15 im Jahre 1854 Ausgewiesenen 13 Italiener, dagegen nur Ein Deutscher und Ein Ungar befanden.

Frankreich.

Paris, den 3. Mai. Wie der Moniteur meldet, wurde ganz Frankreich, auf Anlaß des Attentats, von dem doppelten Gefühl der Entrüstung und der Dankbarkeit durchdrungen. Ueberall verfügte sich die Bevölkerung in Menge in die Kirchen, um Gott zu danken, Frankreich so sichtlich beschützt zu haben, und ihn zu bitten, so kostbare Tage noch ferner zu erhalten. Obschon der Kaiser den Wunsch ausgedrückt hat, daß keine offizielle Adresse ihm bei dieser Gelegenheit überreicht werden soll, so konnte derselbe doch nicht ohne tiefe Rührung diese einmüthige und freiwillige Kundgebung der Gesinnungen der Nation sehen.

In Frankreich wird ein besonderer Gottesdienst als Dankfest für die Rettung des Kaisers von Frankreich aus der Lebensgefahr veranstaltet werden.

Paris, den 7. Mai. Heute haben die Assisen Pianori wegen eines Mordanschlags gegen das Leben des Kaisers zum Tode verurtheilt. Der Verurtheilte blieb regungslos.

Der Kaiser hat das Testament Napoleons I. bestätigt. Es betrifft 76 einzeln aufgeführte Personen, das Bataillon der Insel Elba, die Verwundeten von Ligny und Waterloo, die Städte Brienne und Mery, zwei durch den Krieg mitgenommene Provinzen und die alten Militärs aus der Zeit von 1792 bis 1815.

Herr Thouvenel ist zum Gesandten in Konstantinopel ernannt worden.

Der Sammelplatz für die nach der Ostsee bestimmte französische Flotte ist Cherbourg. Dieselbe wird aus einer Anzahl Schraubenlinienschiffen, andern Kriegsdampfern niedern Ranges, schwimmenden Batterien, Bombarden und Kanonenbooten bestehen.

Die französische Ostsee-Flotte ist am 3. in den Dünen eingelaufen. In das weiße Meer werden sich einstweilen 3 Schiffe verfügen. Binnen Kurzem werden 30 — 40 Kanonenböte, Bombarden und schwimmende Batterien zur Flotte stoßen.

Heute ist dem Ministerium ein Schreiben Abdelkaders zugegangen, worin der Emir um Erlaubniß nachsucht, die

Ausstellung besuchen zu dürfen. Man zweifelt nicht, daß ihm diese Erlaubniß werde gewährt werden.

Der Moniteur vom 8. Mai bringt die überraschende Meldung, daß der von Wien nach Paris zurückgekehrte bisherige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Drouyn de l'Huys, seine Entlassung beantragt hat. Sie ist angenommen, und der bisherige französische Gesandte zu London, Graf Walewski, erhält obiges Ministerium. Persigny erhält den Gesandtschaftsposten zu London. — Ob der Abgang des französischen Ministers seiner friedlichen Gesinnungen wegen geschehen, oder ob sein Kaiser friedlicher als er gesinnt ist, wird sich bald zeigen; eins von beiden dürfte der Fall sein. (In England behauptet man, der Rücktritt des französischen Ministers sei durch seine allzugroße Nachgiebigkeit gegen Oesterreich veranlaßt worden.)

Spanien.

Madrid, den 7. Mai. Eine außerordentliche Steuer von 200 Millionen, rückerstattbar durch Kirchengüterverkauf, wurde votirt. — Die Karlisten-Banden, die sich bei Burgos und in Biscaya gezeigt haben, sind zerstreut worden.

Großbritannien und Irland.

Nach einem amtlichen Bericht belaufen sich die gesammten englischen Streitkräfte in Britisch-Indien auf 340,000 Mann. Diese bestehen aus 240,465 Mann einheimischer Truppen, unter denen sich 3,644 europäische Offiziere und 3,122 europäische Unteroffiziere und Instructoren befinden; ferner aus 31,000 Mann Hilfstruppen aus den von den einheimischen Staaten gestellten Kontingenten, aus 26,826 Mann von der Armee der Königin und aus 14,649 Mann europäischer, von der ostindischen Kompagnie geworbener Truppen. Die Polizei-Mannschaft besteht aus 24,015 Eingebornen, die von 35 europäischen Offizieren befehligt werden.

London, den 3. Mai. Im Unterhause verlangte Oberst Sibthorp einen Ausweis über die Kosten von Lord Russels wiener Sendung nebst genauer Angabe dessen, was der edle Lord für sich und seine 32 männlichen und weiblichen Begleiter aus eigener und was er aus des Volkes Tasche bezahlt habe. Er nehme es dem edlen Lord nicht übel, daß er sich nichts habe abgehen lassen, aber er habe noch nie gehört, daß man auch Damen in diplomatischer Sendung ins Ausland schicke. Lord Palmerston wies die Zumuthung als ein Tadelsvotum gegen Lord Russel unwillig zurück. Oberst Sibthorp erklärte sich überzeugt, daß die Regierung nicht den Muth habe, die Rechnung vorzulegen, das Publikum werde sich sein Theil denken und er sehe die Geschichte als eine schmierige, schäbige Gemeinheit an.

Das Roebuck-Comité vernahm am 3. Mai den Chef des Ingenieurcorps in der Krim, Generallieutenant Bourgoyne, Nach der Aussage desselben hat es bei der Anlegung der Laufgräben und Belagerungsarbeiten an Arbeitskräften gefehlt. Bis zum November ist der Weg zwischen Balaklawa und dem Lager gut gewesen, durch den Regen aber dann ungangbar geworden. Man hat sich mit der Verbesserung des Weges nicht abgegeben, weil man geglaubt habe, Sebastopol werde bald fallen und also kein langer Aufenthalt nöthig sein. Bei der Landung in der Krim hat Niemand die Stärke der Russen gekannt. Vor dem 8. November hat Niemand geglaubt, in der Krim überwintern zu müssen. Die Werkzeuge der Arbeiter waren nach dem alten Modell aus dem Halbinselkriege. Die Türken sind schlechte und langsame Arbeiter, und solche aus England kommen zu lassen, daran hat Niemand gedacht. Ein guter durch englische Arbeiter zur rechten Zeit angelegter Weg würde nützlicher gewesen sein, als die später erbaute Eisenbahn. Die ganze Organisation des englischen Heeres war schlecht. Den Ingenieuren fehlte die nöthige Feldequipage und es waren viel zu wenig Sappeurs. Die Kavallerie läßt viel zu wünschen übrig. Zuweilen hat sich die Armee mit halben Rationen begnügen müssen, doch eigentliche Hungersnoth hat nicht stattgefunden. Die russischen Erdwerke sind nach den Prinzipien der neueren Kriegskunst gebaut und im Ganzen von sehr untergeordneter Konstruction; daß sie aber so guten Widerstand leisten, verdanken sie der massenhaften Artillerie und der großen Truppenzahl in ihrem Rücken.

London, den 3. Mai. Vor einigen Tagen ist ein Häuflein Polen nach dem Orient abgesegelt. Sie werden in ein türkisches Kosakencorps eingereiht werden. Ihr Gesuch, eine Legion unter dem nationalen Banner zu bilden, wurde abgelehnt aus Rücksicht auf Preußen und Oesterreich.

Auf der großen Werfte von Scott, Russel und Co. brach gestern ein bedeutendes Feuer aus. Das Unterstützungsgebälk des „Etna", der am folgenden Tage vom Stapel laufen sollte, war in Brand gerathen und das Feuer ergriff das Schiff. Das Gebälk stürzte zusammen und der brennende Rumpf des „Etna" lief mit großer Gewalt unfreiwillig vom Stapel. Ein Menschenleben ging nicht verloren. Zwei andre Schiffe sind vom Feuer namhaft beschädigt worden.

In Lewes haben die 350 russischen Gefangenen aus Bomarsund eine kleine Rebellion gemacht. Sie verweigerten, die tägliche Promenade zu machen, wenn nicht drei wegen eines Vergehens in Arrest befindliche Kameraden mitgenommen würden. Sie weigerten sich sodann Wasser zu pumpen. Der alte Kommandant wollte sie durch Fasten kirre machen. Hierauf zogen die Russen ihre Messer und warfen die Besatzung der Kaserne, einige wenige verkrüppelte Invaliden, über den Haufen. Erst nachdem der Kommandant 150 M. Milizen aus Brighton hatte holen lassen, lieferten sie die Messer ab. 12 Rädelsführer wurden verhaftet und die andern erhielten eine derbe Strafpredigt.

Victor Hugo hatte sich von Jersey nach London begeben, um mit anderen französischen Flüchtlingen während der Anwesenheit des Kaisers von Frankreich diesem eine Demonstration zu machen. Man wollte unter den Fenstern des Kaisers die Marseillaise singen und eine rothe Fahne mit der Inschrift „Tod dem Mörder der Republik" enthüllen. Die Londoner Polizei vereitelte aber diesen Streich und nöthigte Victor Hugo unverrichteter Sache nach Jersey zurückzukehren.

London, den 4. Mai. Im Unterhause theilte der Unterstaatssekretär mit, daß die Regierung hoffe, es werde ihr gelingen, die Fremdenlegion ins Feld zu stellen; in verschiedenen Theilen Deutschlands werde durch Agenten für dieselbe rekrutirt. Er erwähnte zugleich, daß in den beiden letzten Monaten 10000 Mann englischer Truppen nach der Krim abgegangen seien und daß sich die Miliz um 5412 Mann vermehrt habe.

London, den 5. Mai. England und Frankreich werden Infanterie in bedeutender Stärke (25,000 Mann) nach der

Ostsee absenden, wovon den größeren Theil Frankreich stellen wird. Statt 14,000 werden nur 5000 Mann für die Fremden-Legion vorläufig angeworben, von denen man 3000 aus Nordamerika erwartet; die Uebrigen sollen in Deutschland zusammengebracht werden. Helgoland wird von neuem als das beabsichtigte Standquartier der Fremden-Legion angegeben.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 27. April. Der Kaiser hat den General Baron von Osten-Sacken wegen seiner Verdienste für sich und seine Nachkommenschaft in den Grafenstand erhoben. — In die Reichs-Miliz sollen verabschiedete ausgediente Militärs eingestellt werden. Um zahlreiche Anmeldungen zu veranlassen, sind ihnen die Prärogative und Vorzüge ertheilt worden, welche ein früherer Ukas den wiedereintretenden Verabschiedeten niederer Chargen einräumte. Equipirung, Sold und Bewaffnung sollen von den Grundsteuer-Einkünften gedeckt werden. — Am 24. April ist Großfürst Konstantin nach Kronstadt abgereist.

Die Zusammenziehung größerer Truppenmassen in und um Riga dauert fort. Die gegenwärtig daselbst stehenden 30,000 Mann sollen auf 60,000 Mann gebracht werden. Die Truppen werden abwechselnd zu den Befestigungsarbeiten bei Dünamünde und an der Küste verwendet. Die Verschanzungen, welche aufgeführt werden, sind großartig. Acht Werste seitwärts Riga wird ein großes Militär-Lager errichtet. Die Sitten und Gewohnheiten der Baschkiren beschäftigen die Schaulust des Publikums. Sie haben eine besondere Vorliebe für Pferde- und Katzenfleisch, welches sie an einem hölzernen Spieße über dem Feuer braten und halb roh verzehren. Sie tragen weiße Waffenröcke mit rother Einfassung und Schafpelzmützen mit rothem Beutel. Bewaffnet sind sie mit Säbel, Karabiner und Knute, letztere in anderer Form, als die der Kosaken.

Türkei.

Konstantinopel, den 21. April. Pilger-Briefe aus **Jerusalem** machen die Mittheilungen, daß die schon früher vorgekommenen abscheulichen Scenen zwischen Christen am heiligen Grabe auch an dem letzten Charfreitage sich wiederholt haben, indem zwischen Katholiken und griechischen Christen blutige Streitigkeiten vorfielen, so daß türkisches Militär herbeieilen mußte, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Griechen sollen die Veranlassung zu diesen Händeln gegeben haben, indem sie gegen die Konzessionen, welche die Pforte den Katholiken hinsichtlich der heiligen Stätten gemacht, eiferten und erklärten, sie würden eine Zurücksetzung nie dulden.

Konstantinopel, den 22. April. Eine vollständige Ministerkrisis ist eingetreten. Reschid Pascha ist entlassen; Ali Pascha, gegenwärtig in Wien Bevollmächtigter bei den Konferenzen, ist zum Großvezier ernannt; Fuad Pascha zum Minister des Auswärtigen; der so eben erst in Ungnade gefallene und verbannte Mehemed Ali ist zurückberufen. Anlaß zu dieser Krisis sollen die durch Reschid Pascha verfügten Verbannungen gegeben haben, welche große Entrüstungen und selbst Verschwörungspläne seiner Gegner hervorriefen. Unter solchen Umständen gewinnt das Lager von Maslak eine erhöhte Bedeutung.

Konstantinopel, den 6. Mai. Ein neues Erdbeben machte sich in Konstantinopel fühlbar. Die Eingebornen der Stadt Brussa werden durch die fremden Konsule ernährt. Abdelkader lagert außerhalb der Stadt.

Amerika.

In der Nacht vom 13. April ist auf **Portorico** ein Aufstand ausgebrochen. Zwei Artillerie-Regimenter verlangten vom Gouverneur, er möge ihnen zwei Dienstjahre erlassen, wie das bei anderen Regimentern der Fall gewesen. Sie luden fünf Kanonen und drohten, die Stadt San Juan zu beschießen, wenn ihrem Verlangen nicht gewillfahrt werde. Ein drittes Regiment blieb seiner Pflicht treu. Jetzt steht die Sache so, daß die Meuterer sich bereit erklärt haben, nachzugeben, wenn man ihr Leben schont. Die Bewohner sind in großer Aufregung.

Die nordamerikanische Regierung hat dem nordamerikanischen Konsul in **Havana** die offizielle Anzeige gemacht, daß ein nordamerikanisches Geschwader an den Küsten der Insel Kuba erscheinen werde, um die Schifffahrt und die vertragsmäßigen Rechte der nordamerikanischen Bürger zu schützen. Dessenungeachtet gehen die Hochverraths-Prozesse und die Durchsuchungen der nordamerikanischen Dampfer durch spanische Beamte ihren Gang fort.

Die **Panama-Eisenbahn** wird viel befahren. Der Weg über den Isthmus wird in 3 Stunden zurückgelegt. Die Provinzen der Landenge von Panama haben sich zu einem neuen Staate konstituirt, welcher die Provinzen Panama, Aguero, Veraguas und Chirique umfaßt. In innern Angelegenheiten sind sie völlig unabhängig, hinsichtlich der auswärtigen Beziehungen und des Militair-Wesens hängen sie aber von Neugranada ab.

In **St. Domingo** soll ein Aufstand ausgebrochen sein und es wurde ein Schiff zum Schutz der britischen Interessen von Jamaika dahin befördert.

Asien.

Es heißt, der Chan von Chiwa sei bei einem Raubzuge auf persischem Gebiet gefangen genommen, in Herat enthauptet und sein Kopf in Teheran ausgestellt worden.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 17. April. Die Sammlungen für die Ueberschwemmten in Schlesien betragen 600,000 Thaler. Nachdem die Hälfte davon verausgabt worden, wird der Rest zur Vertheilung von Saatgut verwendet.

In Leipzig sind neulich **Spazierstöcke als Zündnadelgewehre** zum Verkauf ausgeboten worden.

Der im vorigen Monate auf der Düsseldorfer Sternwarte von Luther entdeckte Planet hat den Namen **Leukothea** erhalten.

Rom, 13. April. Ueber den in einem Nebensaale des Klostergebäudes zu St. Agnese gestern vorgekommenen Einsturz schreibt man der „Gazz. di Ven." unter Anderem: In Gegenwart der Kardinäle, Bischöfe, Generale u. s. w. befragte der Papst die Zöglinge des Kollegio Urbano di Propaganda einzeln über ihr Vaterland, ihre Studien 2c. Bereits hatte er an alle eine Ansprache gerichtet und sie gesegnet, als plötzlich der Hauptbalken, welcher den gepflasterten Estrich dieses Saales trug, in der Mitte entzwei-

brach; der Estrich stürzte ein und mit ihm alle Anwesenden in das Erdgeschoß hinab mit Ausnahme Weniger, unter diesen der Kardinal-Erzbischof von Prag und der Erzbischof von Nisibi. Gewaltiger Staub stieg aus den Ruinen auf, unter denen die Gestürzten sämmtlich begraben zu sein schienen. Die oben Gebliebenen waren von Entsetzen erfaßt und doch war von so vielen Gestürzten kein Einziger todt oder auch nur schwer verwundet worden. Als man Hilfe bringend in das Erdgeschoß eilte, stand der Papst bereits aufrecht unter Staub und Ruinen; voll Ruhe und Fassung ermuthigte er die Andern mit den Worten: es ist Nichts, es ist nichts geschehen. Nun wurden die Kardinäle und Prälaten hervorgezogen, theilweise mit zerrissenen Kleidern und ohne Schuhe, Alle mit Kalkstaub bedeckt. Der französische General war an den Schultern und am Ohr leicht verwundet, der Secretair der Propaganda, Monsig. Vernabo, an der Brust gequetscht, Kardinal Marini am Kopfe. Etwas übler zugerichtet waren fünf Zöglinge der Propaganda; einer derselben war beim Sturze aus dem Fenster gesprungen und hatte sich das Hüftgelenk verrenkt. Gefährlich verwundet ist Niemand.

Der Niagarastrom ist an seinem Falle überbrückt worden. Dieses Riesenwerk verdankt man einem Deutschen, einem Preußen, dem Architekten Röbling aus Mühlhausen. Sechs Jahre voll unablässiger Arbeit sind dazu erforderlich gewesen. Es ist eine Ketten-Doppelbrücke, deren obere die Schienen der Eisenbahn mit vier Geleisen und einer bedeutenden Anzahl Ausweichungen, so wie zu beiden Seiten Raum für die Fußgänger enthält, während 16 Fuß darunter eine zweite mit der obern verbundene Brücke für Wagen und sonstige Transporte gespannt ist. Die Brücke befindet sich unterhalb der Fälle. Die Hauptdrähte ruhen in vier steinernen Thürmen, 230—240 Fuß über dem Wasserspiegel und 70 und 90 Fuß über den Ufern. Von dieser Höhe ziehen sich die Taue in ununterbrochener Spannung von 822 Fuß hinüber. Am 17. März ging der erste schwer beladene Zug von mehr als 300 Tonnen*) Gewicht über diese Brücke, ohne merkliche Vibration. Dieser Bau wird in der Geschichte der Architektur Epoche machen.

Die Verluste der Krim-Armeen sind nur ein kleiner Bruchtheil von der großen Beute, welche der Tod vor 43 Jahren auf den Schneefeldern Rußlands in den Reihen des französischen Heeres machte. Nach einem amtlichen Bericht der Petersburger Hofzeitung vom 20. April 1813 wurden in den Gouvernements Minsk, Moskau, Smolensk, Wilna und Kaluga auf obrigkeitliche Anordnung 213,516 Leichname und 95,816 Pferdekadaver verbrannt, wobei nicht gerechnet sind weder die vor dem Befehl eingescharrten und verbrannten, noch diejenigen, welche erst später, nach Eintritt des Frühlings, in den Flüssen und Wäldern gefunden wurden.

In der Gemeinde Saint Hilaire de Norville wurde neulich der 107 Jahr alte Jean Lapierre mit der 86jährigen Petronille Neuville getraut. Der Civilvertrag war zwar schon vor 60 Jahren erfolgt, das religiöse Bedürfniß der alten Leute hatte sie aber getrieben, ihr Ehebündniß noch vor ihrem Tode durch den Segen der Kirche weihen zu lassen.

In Kentucki lebt ein schwarzgeborner Neger, dessen Haare, in Folge des Schrecks über den Biß eines Hundes, grau wurden, und dessen ganzer Körper, mit Ausnahme des Gesichts, das zur Hälfte braun, zur Hälfte weiß, mit einigen schwarzen Flecken von der Größe eines Nadelknopfes ist, so weiß geworden ist, wie der Körper eines Menschen von der reinsten kaukasischen Race.

*) Tonne ist ein Schiffsgewicht von 2000 Pfund; 300 Tonnen sind also so viel als 6000 Zentner (à 100 Pfd.)

Auszüge aus dem Testamente des Kaisers Nikolaus.

Nach einer Broschüre: „Die letzten Stunden des Kaisers Nikolaus I." giebt die N. Z. folgende Auszüge aus einem autographischen Testament, welches Kaiser Nikolaus 1844 abgefaßt hat. — Der § 1 des Testamentes ist Derjenigen gewidmet, die in seinem Herzen „nächst dem Pflichtgefühle des Monarchen Rußlands" die erste Stelle einnahm. Der Aufzählung des unbeweglichen Eigenthums der Kaiserin Alexandra Feodorowna fügte der Kaiser die Worte hinzu: „Jedoch wünsche ich, daß meiner Gemahlin die Benutzung ihrer Gemächer im Winterpalast, auf der Insel Jelagin, im neuen Palast und in Tsarskoe-Selo überlassen bleibe. Außerdem, obgleich nach dem Erbfolgerechte das Schloß Nikolajewski (Anitschkow) dem ältesten meiner Söhne zufällt, überlasse ich die lebenslängliche Benutzung desselben meiner Frau, wenn ihr dies belieben sollte. Als Vermächtniß hinterlasse ich meinen Kindern und Enkeln, daß sie ihre Mutter lieben und ehren und für ihre Gemüthsruhe Sorge tragen, ihren Wünschen zuvorkommen und ihr im Alter durch liebevolle Pflege Freude zu bereiten sich bestreben. Niemals sollen sie Etwas Wichtiges in ihrem Leben unternehmen, ohne vorher ihren mütterlichen Rath und Segen eingeholt zu haben." § 2, 3, 4 und 6 handeln über Vermächtnisse von Immobilien. Der Kaiser (so wird der damalige Thronfolger Alexander, in der Urkunde überall genannt) erhält die Waffensammlung in Tsarskoe-Selo, Großfürst Constantin die Marinemodelle, Teleskope, das Medaillen-Cabinet und die Handbibliothek im Palast Anitschkow. § 5, 7 und 8 bestimmen die Vertheilung des von der Kaiserin Marie Feodorowna (die Mutter des Kaisers Nikolaus, eine geborne Prinzeß von Württemberg) hinterlassenen Capitals unter die Kinder des Kaisers, mit Ausnahme des Großfürsten Thronfolgers. §§ 9, 10 und 11 handeln von Schenkungen in Capitalien, von deren Procenten Arme Pensionen erhielten. „Ich bitte", schrieb darüber der Verstorbene, „diese Pensionen auf die Staatskasse, das Cabinet, oder wie es sonst dem Kaiser belieben wird, zu übertragen." Ich bitte ferner den Kaiser, liebevoll für die alten Invaliden zu sorgen, die bei Mir an verschiedenen Orten unter dem Namen der Arsenaldiener lebten. Ich wünsche, daß sie ihr Leben in der bisherigen Lage beschließen, wenn anders der Kaiser ihren Zustand nicht eben verbessern will." Im § 14 spricht der Kaiser von seinen Freunden: „Seit meiner Kindheit haben zwei Freunde und Gefährten mir zur Seite gestanden, deren Freundschaft für mich unveränderlich dieselbe blieb. Den General-Adjutanten v. Adlerberg liebte ich wie meinen Bruder, und hoffe, bis an mein Lebensende in ihm einen treuen und wahren Freund zu haben. Seine Tochter Julie Feodorowna Baranow hat drei meiner Töchter erzogen. Beiden gewähre ich zum Andenken an mich jedem 15,000 Silberrubel lebenslänglicher Pension außer der von ihnen bezogenen. Ich danke ihnen zum letzten Mal für ihre geschwisterliche Liebe." Es folgen Ausdrücke des Dankes an die übrigen Erzieher der Kinder des Kaisers, an die Leibärzte Arend, Markus, Mandt und Reinhold, an den mit besonderem Vertrauen beehrten Fürsten Wolkonski (vor zwei Jahren gestorben), den Fürsten Wassitschikow, an den General-Feldmarschall Fürsten von Warschau „für seine herzliche Anhänglichkeit und Freundschaft,

wie auch für seine heldenmüthigen Thaten, durch die er unsere Waffen mit Ruhm bedeckt und den Verrath niedergeschlagen hat"; an Benkendorff, Orlow, Tscherniſchew, Menſchikoff, Neſſelrode, Kankrin, Bludow und Kiſſelew für treue und nützliche dem Staate geleiſtete Dienſte. Im § 23 folgt der Dank an die Garde in den bereits erwähnten Worten: „Ich danke meiner Garde" u. ſ. w.; dann wendete ſich das Teſtament dankend an die Glieder der Kaiſerlichen Familie und andere Blutsverwandte oder durch eheliche Bande mit derſelben Verknüpfte. Insbeſondere wird der Großfürſtin Maria Paulowna (Schweſter des Kaiſers, verwittwete Großherzogin von Sachſen-Weimar, Mutter der Prinzeß von Preußen und der Prinzeſſin Karl von Preußen) gedacht: „Ich hegte von meiner Kindheit für ſie eine beſondere Anhänglichkeit für die mir ſtets bewieſene Liebe. Später wurde mir ihre Freundſchaft noch ſchätzbarer; zu Niemand in der Welt hatte ich ſo viel Vertrauen als zu ihr; ich ehrte ſie wie eine Mutter und theilte ihr Alles aus dem Innern meiner Seele mit. Hier ſage ich ihr zum letzten Mal meinen herzlichſten Dank für die herrlichen Augenblicke, die ich in ihrer Unterhaltung genoſſen habe." Weiter beſchwört der Kaiſer ſeine Kinder, „ihren Kaiſer von ganzer Seele zu lieben, zu ehren, ihm treu, unermüdlich, unweigerlich bis zum letzten Blutstropfen und Athemzuge zu dienen und ſich zu erinnern, daß ſie in dieſer Beziehung ein Beiſpiel ſein ſollen anderen Unterthanen, unter denen ſie die erſten ſind." „Ich bin überzeugt, daß mein Sohn Kaiſer Alexander Nikolajewitſch ſtets ein ehrfurchtsvoller und zärtlicher Sohn ſein wird, wie er es Uns geweſen; dieſe Pflicht wird eine heiligere vom Augenblicke, wo ſeine Mutter allein ſteht. In ihrer Vereinſamung muß ihr ſeine Liebe und Zärtlichkeit, wie die aller ihrer Kinder und Enkel Troſt gewähren. Im Umgang mit ſeinen Brüdern muß mein Sohn Nachſicht für deren Jugend mit der unumgänglichen Feſtigkeit zu vereinigen wiſſen, wie ein Familienvater, und niemals weder Familienzwiſt noch ſonſt irgend etwas dulden, was dem Dienſte oder gar dem Staate nachtheilig werden könnte; in derartigen Fällen, vor denen uns Gott bewahre, wird er ſich aufs Strengſte daran erinnern, daß er der Kaiſer und alle anderen Familienglieder Unterthanen." — Im § 31 heißt es: „Ich danke Allen, die mich liebten und mir dienten; ich vergebe Allen, die mich haßten." § 32: „Ich bitte Alle, denen ich unwiſſentlich etwas zu Leide that, mir zu vergeben. Ich war Menſch mit allen Schwächen, die am Menſchen haften; ich war beſtrebt, mich in dem zu beſſern, was ich Böſes an mir erkannt hatte. In dem Einen gelang mir das, im Anderen nicht. Ich bitte herzlich, mir zu vergeben. Ich ſterbe mit dankerfülltem Herzen für alles Gute, womit es Gott gefallen hat, mich in dieſer vergänglichen Welt zu beſchenken; mit glühender Liebe zu unſerem glorreichen Rußland, dem ich treu und wahr nach meiner beſten Einſicht gedient habe; ich bedauere, daß ich dasjenige Gute zu erfüllen nicht vermochte, was ich ſo herzlich gewünſcht habe. Mein Sohn wird mich vertreten. Ich werde Gott bitten, daß er ihn mit ſeinem Segen auf der mühevollen Bahn geleite und ihm beiſtehe, Rußland auf dem ſtarken Grunde der Gottesfurcht zu befeſtigen, indem er deſſen inneren Ausbau ſich vollenden läßt und jede äußere Gefahr von ihm abwendet. — Auf Dich, Gott, bauen wir, gieb, daß wir nicht zu Schanden werden. Alle, die mich liebten, bitte ich, um Ruhe für meine Seele zu beten, die ich dem barmherzigen Gott übergebe, mit feſter Zuverſicht zu ſeiner Gnade und mit demüthiger Ergebung in ſeinen Willen. Amen!" Dieſem Teſtament iſt ein Additionalartikel aus dem Jahre 1845 angefügt, der in Anlaß des Todes der Tochter des Kaiſers, Alexandra, Beſtimmungen über deren Nachlaß enthält.

✝ ✝ ✝

Zu Zilenzig ſtarb am 9. April c. a. der Sanitätsrath und Kreisphyſikus Herr Dr. Schmidt, Ritter des eiſernen Kreuzes. Viele ſeiner Freunde im Hirſchberger Thale, denen er durch ſein liebevolles Wirken, als Arzt und Menſchenfreund, zu Hirſchberg, Warmbrunn und den Umgebungen unvergeßlich geblieben und unvergeßlich bleiben wird, weihen dem Heimgegangenen gewiß die ehrenvollſte Erinnerung bei der ſchmerzlichen Nachricht ſeines Todes.

Hirſchberg den 10. Mai 1855.

Die an der letzten Meſſe zu Frankfurt a. d. O. würdig begangene kaufmänniſche Jubelfeier des Herrn Kfm. Rücker zu Petersdorf hat Veranlaſſung zu einer rührenden Darlegung von Seiten einer Anzahl armer Weber des Hirſchberger Thales, namentlich aus den Ortſchaften: Kaiſerswaldau, Voigtsdorf, Heriſchdorf, Schwarzbach, Fiſchbach, Neudorf und Bärndorf, gegeben. Durch eine Sammlung brachten die armen Weber ſo viel auf, um dem Jubilar eine ihren Verhältniſſen angemeſſene Feſtgabe als Beweis ihrer dankbaren Anhänglichkeit zu verehren. Eines Tages im vorigen Monate überreichte eine Deputation von drei Webern dem Jubilar im Namen der Betheiligten einen mit Inſchriften verſehenen werthvollen Glaspokal nebſt einem Feſtgedicht. Mit vieler Rührung nahm der verehrte Jubilar und ſeine Familie das Weihegeſchenk einer Anerkennung der armen Weber-Bevölkerung entgegen, welches für Beide ſo ehrenvoll iſt.

Theater.

Herr Direktor Conradi hat nicht zuviel geſagt, wenn er in ſeiner erſten Anzeige uns Herrn Iſoard, allen Schleſiern erinnerlich von ſeinem Wirken als früheres Mitglied der in unvergeßlichem Andenken ſtehenden Fallerſchen Geſellſchaft, ſpäter Oberregiſſeur in Breslau, Riga ꝛc., als einen der hervorragendſten Künſtler der deutſchen Bühne empfohlen hat. — Herr Iſoard hat dieſes Urtheil bereits auch hier glänzend bewährt ſowohl durch ſeine durch und durch gediegene Leiſtung des Oberförſters in den Jägern ſowie ſeine meiſterhafte Darſtellung des alten Studenten Alsdorf. — Sowohl der Laie als der für das Studentenleben ſich ſpeciell intereſſirende Zuſchauer muß ſich tief ergriffen fühlen. — Die neue Bearbeitung des Stückes dokumentirt das Arrangementstalent des Regiſſeurs Iſoard; die Muſik iſt des Sohnes eines großen Meiſters würdig. — Leider verläßt uns Herr Director Conradi bald, und ſomit auch der werthe Gaſt. T. W.

Ziehung der Königl. Preuß. Klaſſen-Lotterie.

Bei der heute fortgeſetzten Ziehung der 4ten Klaſſe 111ten Königl. Klaſſen-Lotterie fiel 1 Gewinn von **5000** Rthlr. auf Nr. 32,136 nach Breslau bei Froböß; 4 Gewinne zu

2000 Rthlr. fielen auf Nr. 33,052. 64,063. 75,507 und 89,281; 36 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 2699. 2969. 6217. 6583. 6865. 11,987. 14,806. 17,798. 20,032. 20,343. 20,619. 22,373. 22,403. 31,541. 33,176. 33,475. 33,520. 34,389. 36,085. 38,531. 38,633. 39,759. 40,689. 41,334. 47,379. 47,733. 60,937. 71,978. 73,002. 76,604. 77,172. 78,243. 81,629. 82,713. 84,544 und 85,197; 56 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 817. 1156. 3287. 4822. 5616. 5838. 15,671. 16,685. 18,118. 19,488. 19,926. 22,980. 24,106. 26,437. 28,005. 28,267. 32,033. 33,179. 35,053. 36,890. 36,960. 38,130. 40,006. 40,803. 45,817. 45,936. 49,893. 50,002. 52,391. 53,071. 56,612. 57,022. 59,176. 60,577. 61,431. 63,030. 63,410. 63,487. 68,296. 73,460. 75,162. 76,340. 77,316. 77,785. 81,754. 82,155. 82,501. 82,845. 83,245. 83,377. 83,571. 84,162. 87,681. 88,005. 88,282 und 89,655; 61 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 3126. 3938. 6596. 7679. 10,599. 13,520. 14,226. 15,575. 16,121. 20,505. 22,060. 23,403. 23,409. 23,550. 25,585. 26,259. 28,817. 29,755. 29,877. 31,066. 32,262. 36,263. 36,530. 37,829. 38,563. 39,024. 40,328. 40,777. 42,484. 44,159. 45,368. 46,008. 48,606. 49,020. 51,758. 51,908. 52,650. 55,749. 56,233. 56,467. 60,422. 63,028. 64,725. 69,045. 70,197. 71,188. 71,804. 74,009. 74,441. 76,777. 76,788. 76,960. 77,030. 79,790. 80,986. 83,783. 84,412. 86,026. 86,319. 86,766 und 87,838.

Berlin, den 7. Mai 1855.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 111ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von **5000** Rthlr. auf Nr. 56,953 nach Köln bei Weidtmann; 1 Gewinn von **2000** Rthlr. auf Nr. 63,018; 36 Gewinne zu **1000** Rthlr. fielen auf Nro. 1883. 3213. 4033. 7048. 16,782. 26,572. 28,921. 33,269. 36,171. 36,914. 38,190. 38,713. 46,191. 47,467. 52,603. 52,814. 54,958. 55,802. 57,607. 60,991. 62,832. 63,371. 63,389. 65,855. 66,631. 66,745. 67,390. 68,841. 72,411. 74,494. 77,817. 80,132. 82,438. 83,944. 84,893 und 88,775; 50 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nro. 3168. 5914. 6634. 7807. 8900. 11,921. 12,421. 14,941. 15,243. 16,291. 19,188. 23,663. 24,096. 24,598. 26,781. 27,813. 29,100. 34,385. 34,445. 35,265. 35,298. 39,577. 43,197. 45,532. 51,169. 51,446. 52,507. 53,494. 53,764. 56,911. 57,129. 57,460. 59,529. 64,946. 68,422. 72,550. 72,850. 73,038. 76,135. 77,318. 78,450. 78,584. 79,330. 80,558. 82,433. 84,492. 86,684. 86,890. 87,108 und 89,428: 63 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 51. 675. 3350. 3535. 4592. 5742. 8890. 10,095. 10,583. 10,823. 13,335. 13,604. 16,808. 17,321. 19,116. 20,684. 22,583. 22,765. 25,274. 25,616. 26,305. 27,410. 30,745. 31,236. 31,340. 32,375. 32,973. 34,929. 36,965. 39,960. 43,522. 46,964. 49,472. 49,581. 50,510. 50,517. 50,918. 51,579. 54,863. 55,975. 57,169. 58,264. 61,051. 61,591. 62,556. 63,191. 63,481. 66,492. 72,521. 75,318. 77,432. 79,224. 80,442. 81,517. 81,963. 83,730. 84,307. 87,220. 87,554. 87,602. 88,672. 88,699 und 89,486.

Berlin, den 8. Mai 1855.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 111ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von **5000** Rthlr. auf Nr. 81,606 in Berlin bei Baller; 3 Gewinne zu **2000** Rthlr. fielen auf Nr. 22,791. 54,216 und 77,799; 39 Gewinne zu **1000** Rthlr. auf Nr. 1116. 2819. 6385. 7445. 10,283. 11,164. 13,378. 14,026. 15,368. 18,084. 18,238. 18,765. 20,583. 22,516. 23,708. 24,004. 25,688. 27,773. 32,007. 35,234. 44,714. 45,132. 48,759. 49,529. 51,466. 53,760. 56,887. 60,614. 62,784. 65,661. 66,050. 73,590. 78,810. 81,205. 82,123. 82,931. 85,824. 86,975 und 89,592; 47 Gewinne zu **500** Rthlr. auf Nr. 343. 884. 8329. 12,406. 16,024. 16,109. 16,333. 17,115. 20,151. 20,468. 22,716. 25,649. 32,568. 33,469. 33,789. 34,426. 35,292. 39,756. 42,709. 44,162. 50,128. 54,728. 56,666. 59,982. 60,289. 60,332. 62,734. 62,971. 63,132. 65,537. 66,837. 66,988. 70,218. 70,347. 72,541. 75,395. 76,070. 78,082. 79,459. 81,089. 83,007. 84,173. 85,214. 86,690. 87,631. 89,007 und 89,978; 70 Gewinne zu **200** Rthlr. auf Nr. 6305. 6555. 7816. 8544. 9991. 14,481. 14,827. 16,371. 18,537. 19,691. 20,097. 21,319. 22,262. 22,477. 24,243. 25,552. 25,806. 26,446. 26,477. 27,399. 28,629. 28,646. 29,395. 31,787. 31,845. 33,096. 33,355. 37,290. 37,305. 38,914. 39,108. 40,834. 40,875. 41,205. 41,615. 43,832. 45,610. 45,866. 48,892. 49,241. 50,419. 51,072. 51,705. 52,314. 52,373. 54,442. 55,860. 59,333. 59,696. 63,591. 66,732. 66,923. 67,714. 67,939. 69,491. 70,305. 71,974. 72,903. 73,646. 75,093. 75,425. 76,514. 76,897. 77,924. 79,744. 80,109. 81,274. 83,606. 85,439 und 89,653.

Berlin, den 9. Mai 1855.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

2597. Das nach langem Leiden an der Wassersucht und hinzugetretener Lungenlähmung heute Morgen um halb 10 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden meiner innigst geliebten Frau, Caroline, geb. Menzel, zeige ich Freunden und Bekannten in tiefster Betrübniß ergebenst an.

Harpersdorf, den 3. Mai 1855. C. Kunert.

2591. Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 6 Uhr entschlief ganz sanft zu einem bessern Sein an der Luftröhrenschwindsucht im elterlichen Hause mein guter Sohn Gustav Adolph Theodor, 19 Jahr 8 Monat alt; seit Michaeli 1852 Seminarist zu Steinau a./O.

Entfernten Freunden und Bekannten zeigt dieses mit großer Betrübniß an Strekker, Lehrer.

Hartmannsdorf bei Landeshut, den 8. Mai 1855.

2589. Todes-Anzeige.

Am 5. Mai, Abends halb 6 Uhr, verschied sanft, an Entkräftung, unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Pastor Dorothea Grüttner, geb. John, im Alter von 73 Jahren 6 Tagen. Diese Anzeige widmen fernen Verwandten und Freunden mit der Bitte, ihren gerechten Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren,

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Landeshut, den 7. Mai 1855.

2585. Am 8. Mai, früh ½ 7 Uhr, vollendete zu Eisenmost, nach kurzem Krankenlager, an Brust-Entzündung und hinzugetretener Lungenlähmung, unsere gute, geliebte Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Förster Nerrlich, geb. Ludwig, ihr für uns so theures, vielbewegtes Leben, in einem Alter von 70 Jahren und 3 Monaten. Wie stets ihr Leben, war auch ihr Ende; sanft und Gott ergeben. Am 12. Februar c. hatte die Verstorbene noch das seltene Glück, bei recht rüstiger Gesundheit ihr 50jähriges Ehejubiläum im Kreise der Ihrigen zu feiern. — Friede ihrer Asche. — Um stille Theilnahme bittend, widmen diese Anzeige Verwandten und Bekannten

die trauernden Hinterbliebenen.

Eisenmost, Gr.-Rinnersdorf und Zobten.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 13. bis 19. Mai 1855).

Am Sonntage Rogate: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Die Einnahme des Klingelbeutels zum Besten des Prediger-Wittwen und Waisen-Instituts im Hirschberger Kirchenkreise.

Am Himmelfahrtstage.

Hauptpredigt: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. Den 6. Mai. Herr Heinrich Hermann Lorenz Metzner, Baugehilfe, mit Marie Louise Auguste Karger. — Den 7. Herr Bernhard Rudolph Hapel, Rittergutsbesitzer auf Nieder-Röversdorf, mit Jungfrau Christiane Elisabet Längner. — Den 8. Herr Siegmund v. Veith, Bade-Inspector zu Cudowa, mit Fräul. Emilie Mathilde Pauline Fischer. — Karl Heinrich Bühn, Bauergutsbesitzer in Flachenseifen, mit Christiane Ernestine Kittelmann in Grunau.

Schmiedeberg. Den 6. Mai. Joseph Hechenleitner, Schlossergesell in Erdmannsdorf, mit Ernestine Wilhelmine Amalie Rothert.

Landeshut. Den 1. Mai. Der Königl. Kreisrichter Herr Friedrich Riedel, mit Fräulein Elfriede von Magusch. — Jggs. Gustav Adolph Klenner, Töpfermeister, mit Jgfr. Christiane Brückner.

Friedeberg a. Q. Den 22. April. Herr Joseph Wenger Reichsgräflich v. Schaffgotsch'scher Revierförster zu Kunzendorf a. k. B., mit Frau Friederike Juliane geb. Heimann. — Den 29. Karl Gottfried Rudolph, Inw. in Röhrsdorf, mit Johanne Christiane Herrmann daselbst.

Gebhardsdorf. Den 11. April. Herr Gustav Robert Schulz, Kaufmann in Berlin, mit Jungfrau Wilhelmine Friederike Hartwich.

Goldberg. Den 30. April. Julius Lubrich, Fleischhauer in Haynau, mit Jgfr. Henriette Röhmer. — Karl Emmich, Tischlermstr., mit Jgfr. Dorothea Liepelt. — Den 1. Mai. Gustav Andrä, Gastwirth zu Alzenau, mit Frau Dorothea Peisker, geb. Hipper.

Geboren.

Hirschberg. Den 3. April. Frau Tischlermstr. Wittig, e. T., Emilie Henriette Marie. — Den 5. Frau Maurer Menzel, e. S., Heinrich Ferdinand. — Den 10. Frau Tagearbeiter Ertel, e S., Ernst Eduard Adolph. — Den 13. Die Frau des ehem. Gastwirth Hoffmann, e. S., Gottlob Hugo.

Kunnersdorf. Den 29. April. Die Frau des Aufseher Wieland in der Papierfabrik, e. S., Friedrich Hermann.

Schwarzbach. Den 20. April. Frau Inw. Nährig, e. T., Christiane Marie.

Gotschdorf. Den 17. März. Frau Häusler Grau, e. S., Johann Leberecht Traugott. — Den 14. April. Frau Ackerbesitzer Seifert, e. S., Karl August Heinrich.

Eichberg. Den 27. April. Frau Schuhmacher Hornig, e. T., Auguste Pauline.

Schmiedeberg. Den 15. April. Frau Schmiedemeister Richter, e. S. — Den 23. Frau Schenkwirth Burghard in Hohenwiese, e. T. — Den 26. Frau Inw. Kahl, e. S. — Den 30. Frau Weber Ludwig in Hohenwiese, e. T., todtgeb. — Den 3. Mai. Frau Fabrikarb. Kuhnt, e. S. — Den 4. Frau Weber Beyer, e. T. — Den 7. Frau Handarbeiter Sachs, e. T.

Landeshut. Den 21. April. Frau Bauergutsbes. Scharff in Leppersdorf, e. T. — Den 28. Frau Goldarb. Häsler, e. S. — Den 29. Frau Bauergutsbes. Rückert in Krausendorf, e. S. — Den 2. Mai. Frau Mühlhelfer Krebs in Vogelsdorf, e. T. — Den 5. Frau Freihäusler Brendel in Leppersdorf, e. T. — Den 8. Frau Tuchmachermstr. Braungart, e. S.

Friedeberg a. Q. Den 18. April. Frau Tuchmacher Diewitz, e. T. — Den 20. Frau Maler Gräfe, e. S.

Schönau. Den 15. April. Frau Ackerhäusler Schnabel in Willenberg, e. T., Henriette Auguste Pauline. — Den 20. Frau Schmiedemeister Steinberg, e. T., Anna Auguste Henriette Louise. — Den 25. Frau Inw. Berthold in Alt-Schönau, e. T., todtgeb. — Den 27. Frau Inw. Hanke in Ober-Röversdorf, e. T., Pauline Ernestine. — Den 30. Frau Inw. Seifert in Alt-Schönau, e. T., Ernestine Pauline.

Gestorben.

Hirschberg. Den 2. Mai. Ewald Leopold Richard, Sohn des Schuhmachermstr. Hrn. Hornig, 7 M. — Den 5. Henriette geb. Beiche, Ehefrau des Schneidermstr. Hrn. Freudenberg, 48 J. 3 M. 5 T.

Schmiedeberg. Den 24. April. Ernst Wilhelm, Sohn des Tagearb. Kützler, 1 J. 9 M. 3 T. — Den 25. Rosine geb. Fuckner, Wittwe des weil. Tagearb. Sagasser, 73 J. — Den 30. Christian Gottlieb Mattern, Weber in Hohenwiese, 55 J. 16 T. — Den 3. Mai. Friederike Christiane geb. Meißner, Ehefrau des Weber Lange, 42 J. 4 M. 16 T. — Den 5. Karl Gottfried Büttner, Großgärtner u. Weber, 59 J. 1 M. 28 T. — Den 6. Karl Friedrich Kallinich, Tagearbeiter, 46 J. 10 M. 12 T. — Marie Louise, Tochter des Handarbeiter Hosemann, 2 J. 1 M.

Landeshut. Den 24. April. Karoline Brendel, im Marianenstift zu Nieder-Leppersdorf 17 J. — Den 25. Johann Gottfried Krebs, Inwohner in Krausendorf, 76 J. 6 M. — Den 27. Karl August Heinrich, Sohn des Häusler Sauer in Leppersdorf, 14 W. — Johanne Mathilde, Tochter des Inwohner Breiniger, 11 M. — Den 30. Verwittw. Frau Marie Elisabeth Müller, geb. Püschel. — Den 1. Mai. Verwittw. Frau Häusler Johanne Jochmann, geb. Affer, in Nieder-Zieder, 68 J. — Den 4. Johanne Karoline geb. Hübner, Ehefrau des Bauergutsbes. Rückert in Krausendorf, 31 J. 6 M. — Johann Gottlieb Reimann, Hausbesitzer, 79 J. 11 M. 2 T.

Friedeberg a. Q. Den 15. April. Auguste Emilie geb. Leuschner, Ehefrau des Fleischermstr. Rohde, 30 J. 2 M. — Anna Pauline Marie, einz. Tochter des Schmiedebes. Schröter in Egelsdorf, 6 M. 7 T. — Den 18. Marie Auguste Selma, einz. Tochter des Hausbesitzer Feist, 4 M. 3 T. — Den 26. Johann Gottlob Männich, Ausgedingegärtner in Birkigt, 77 J. 5 M. 19 T.

Volkersdorf. Den 28. April. Der Freihäusler Karl Gottlieb Gläser, 58 J. 2 M. 17 T.

Schönau. Den 24. April. Jggs. Karl August Ludwig aus Tiefhartmannsdorf, Dienstknecht in Nieder-Reichwaldau, 24 J. 5 M. — Den 4. Mai. August Wilhelm, einz. Sohn des gewes. Reststell-Pächter Menzel in Alt-Schönau, 3 M. — Den 5. Johann Gottlieb Walprecht, Häusler in Vorder-Mochau, 65 J.

Goldberg. Den 25. April. Verw. Maurerges. Dittrich, geb. Hoffmann, 42 J. 2 M. — Den 26. Der Auszügler Feder aus Triebelwitz, 52 J. 6 M. — Den 29. Der pens. Gefangenwärter Dittrich, 72 J. 1 M. 5 T.

(Nebst Beilage.)

Hohes Alter.

Landeshut. Den 30. April. Marie Elisabeth geb. Püschel, verwittw. Inw. Müller, 81 J.

Friedeberg a. Q. Den 27. April. Herr Johann Gottl. Georgy, Strumpfmachermstr. u. Handelsmann, 80 J. 7 M.

Schönau. Den 5. Mai. Maria Rosina geb. Lienig, hinterl. Wittwe des weiland Bürger und Zimmermann Tschentscher, 82 J. 4 M.

Goldberg. Den 30. April. Der Auszügler Anton Petrusch zu Rothbrinig, in dem ungewöhnlich hohen Alter von 96 Jahren weniger einigen Tagen; derselbe war immer noch stets munter und kräftig.

Selbstmorde.

Am 1. Mai c. wurde der Inwohner und Tagearbeiter C. G. Schubert aus Seiffersdorf im Bober bei Straupitz gefunden, alt 24 Jahr 2 Tage. Derselbe hatte sich am 23. Januar d. J. aus seiner Heimath entfernt.

Am 4. Mai c. wurde der Inwohner C. Burghard aus Kunnersdorf in einem nahe gelegenen Forste daselbst erhängt gefunden, alt 60 Jahr 5 Monate. Der rc. Burghard ist seit dem ersten Oster-Feiertage vermißt worden.

Am 5. Mai d. J. wurde in Berthelsdorf, Kreis Hirschberg, in dem herrschaftlichen sogenannten Gänsebusch der Maurergesell Carl Fischer aus Hirschberg erhängt gefunden.

Literarisches.

2613.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 13. Mai. Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male: Der lange Israel oder drei Tage aus dem Studentenleben. Zeitgemälde in 3 Abtheilungen von R. Benedix. Mit Gesängen neu arrangirt und scenirt von W. Isoard. Musik, Entre-Act, Ouverture und Instrumentation der Gesänge von B. Schneider. Herr Isoard, vom Stadt-Theater zu Riga, in der Rolle des „Alsdorf", als vorletzte Gastrolle.

Montag den 14. Mai. Zum Benefiz des Herrn Isoard; und letztes Auftreten desselben. Zum Erstenmale: Der alte Korporal oder die Heimkehr aus Sibirien. Charaktergemälde in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Dumanoir von Carl Juin und Julius Reinhard. Musik vom Kapellmeister Dr. Schmidt.

Dienstag den 15. Mai. Zum Erstenmale: Die rothe Schleife oder der Deutsche in Paris. Lustspiel in 4 Akten von Deinhardtstein. Conradi.

2370. In dem verflossenen Winterhalbjahre war der unterzeichnete Vorstand so glücklich, durch die Mildthätigkeit der verehrten Wohlthäter seine Wirksamkeit wir nachstehend angegeben bethätigen zu können, wofür im Namen aller betheilten Armen wir den herzlichsten Dank hiermit aussprechen.

Es sind vom 1. November bis Ende April 1855 wöchentlich 61 Portionen Essen, in Summa 1586 Portionen, und vom 17. November 1854 bis 28. April 1855 1919 Brodte an die Armen hiesiger Stadt ausgetheilt worden.

Die Einnahme zu Brodt betrug im Ganzen	98 rtl.	2 sgr.	6 pf.
dazu Bestand im vorigen Jahre . . .	— =	17 =	6 =
Summa:	98 rtl.	20 sgr.	— pf.
Die Ausgaben:			
Für das Herumtragen des Circulairs	1 rtl.	20 sgr.	— pf.
Dem Bäckermeister Herrn Jänsch für 1919 Brodte à 1 sgr. 6 pf.	95 =	28 =	6 =
Einer sehr hülfsbedürftigen Familie	1 =	— =	— =
bleibt Bestand:	— rtl.	1 sgr.	6 pf.

Hirschberg, den 30. April 1855.
Der Vorstand des Brodt- und Suppen-Vereins.

2595. **Sitzung der Handelskammer**
Montag, den 14. Mai 1855, Nachmittags 2 Uhr.

Seidenbau-Verein!

Die, mir von dem Vorstande des Vereines zur Beförderung des Seidenbaues in der Provinz Schlesien, zugesandte Brut-Maschine steht zur Ansicht bei mir bereit.
Hirschberg, den 9. Mai 1855.
J. E. Baumert, Kreis-Bevollmächtigter.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2560. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Auenhäusler Johann Carl Menzel gehörige Auenhaus Nr. 3 zu Gotschdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf — 55 rtl. — zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 6. September c. Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg den 28. April 1855.
Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

2609. **Nothwendiger Verkauf.**
Das der verehelichten Tagearbeiter Raupach, Johanne Helene geborne Stiebner gehörige Haus, Nr. 567 zu Hirschberg, abgeschätzt auf — 256 rtl. — zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 17. September 1855, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Hirschberg den 25. April 1855.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2636. **Holzverkauf.**
Künftigen Montag, den 14. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
soll von den abgebrochenen Schuppen der städtischen Zigelei eine Quantität alte Schindeln, Bretter, Latten, Bau- und Klafterholz gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.
Hirschberg den 10. Mai 1855.
Die Bau-Deputation.

2476. **Brauerei-Verpachtung.**

Der herrschaftliche Brauurbar zu Voigtsdorf, unweit Warmbrunn, verbunden mit Schankwirthschaft, soll von Johanni d. J. ab, anderweit auf drei hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden. Zu diesem Zweck haben wir einen Licitations-Termin auf

den 25. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

hier Amts anberaumt und laden dazu kautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen während der Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Hermsdorf u. K. den 29. April 1855.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Frei-Standesherrliches Kameral-Amt.

2565. **Freiwilliger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht zu Goldberg.

Das zum Nachlasse des Johann Gottlob Reiche gehörige Bauergut Nr. 3 in Modelsdorf, gerichtlich taxirt auf 16220 rtl. 11 sgr. 8 pf., soll erbtheilungshalber

am 10. Juli c. Vormittags um 11 Uhr

auf dem Kreisgerichte zu Goldberg verkauft werden. Die Taxe ist im II. Bureau einzusehen.

Goldberg, den 28. April 1855.

2503. **Bekanntmachung.**

Am 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen in dem Königlichen Steueramte zu Hirschberg die beiden ehemaligen Thor-Control-Häuser in Hirschberg, und zwar No. III auf der Rosenau am Greiffenberger Thore und No. IV. an der Warmbrunner Straße liegend, meistbietend verkauft werden.

Die Taxen der Grundstücke und die Verkaufsbedingungen können täglich, während der Dienststunden, in dem obengenannten Geschäftslokale eingesehen werden.

Liebau, den 4. Mai 1855.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Auktionen.

2566. **Auktions-Anzeige.**

Dienstag, den 15. Mai c., Vormittags von 8 Uhr ab, werden, und zwar zunächst im hiesigen Auktionsgelasse, eine Parthie gute Meubles, bestehend in Sophas, Kommoden, großen Spiegeln, Glasservanten, Rohrstühlen ꝛc., einigen Wanduhren, einer Taschenuhr, diversen Kleidungsstücken, tausend Stück guten Cigarren, einem großen Faß Himbeersaft, einem Fäßchen Rum; dann im Gasthofe zum deutschen Hause hierselbst, ein gutes Billard; darauf in dem ehemals Hofrath Barchewitzschen Hause, No. 556 hierselbst, noch eine große Parthie gute Meubles und Bilder, worunter mehrere Sophas, Tische, Glasschränke, große Spiegel, Bettstellen ꝛc, auch ein Flügel-Instrument und eine Mangel; und schließlich vor dem hiesigen Rathhause, ein kleiner Frachtwagen und ein Schlitten, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung, in Preuß. Gelde, versteigert werden. Schmiedeberg, den 7. Mai 1855.

Mentzel, im Auftrage der Kreisgerichts-Kommission.

2620. **Auction**

von Putzwaaren in Friedeberg a. Q.

Dienstag den 15. Mai von Mittag 12 Uhr an werden im Gasthof zum schwarzen Adler, die von mir zurückgenommenen Putzwaaren, bestehend in Hüten, Hauben, seidenen Bändern und gestickten Sachen, durch den Auct.-Commissarius Illing, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft.

Gebhardsdorf. C. Heidrich.

2563. **Auktion.**

In Folge Auftrages des hiesigen Gerichts werde ich Dienstag den 15. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause,

einen schwarzen Tuch-Paletot, einen roth angestrichenen Kleiderschrank und zwei vollständige Gebett Betten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Lähn den 5. Mai 1855.

Höppner, Kreis-Gerichts-Aktuar.

Zu verpachten.

2629. In einem lebhaften großen Dorfe des Löwenberger Kreises ist eine Bäckerei sogleich zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen Herr Gerichtsschreiber Schindler in Langwasser.

2486. Zu verpachten ist ein schöner Obstgarten, in der unmittelbaren Nähe von Jauer, welcher einen Flächenraum von circa 2 Morgen enthält; dazu gehört ein Glashaus, Wohnung, bestehend in 2 Stuben nebst Gelaß, auch sind in dem Garten sehr schöne Wein-Anlagen. Nähere Auskunft ertheilt die Wittwe Seelhammer in Jauer.

2594. Der Kretscham in Langenau ist verpachtet.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2453. Der Gasthof zur „Linde", in der Vorstadt von Jauer, neugebaut, mit Gartenanlagen, an der lebhaftesten Chaussé gelegen, ist mit, auch ohne Acker zu verkaufen, oder zu verpachten. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen der Eigenthümer,

Gasthofbesitzer C. Grüttner in Jauer.

2633. **Dank!**

Von den Webern des Hirschberger Kreises wurde mir zur Jubelfeier meines 50jährigen Meßbesuchs nachträglich ein schöner Pokal nebst einem sehr sinnreichen Gratulationsgedicht überreicht. Ich halte es für meine Pflicht, für dieses Fest-Geschenk meinen herzlichen Dank auszusprechen, und verbinde gleichzeitig meine Wünsche für eine bessere Zukunft der einst so blühenden Leinen-Industrie.

Petersdorf, den 10. Mai 1855.

Rücker, Leinen-Kaufmann.

2627. **Danksagung.**

Allen unsern verehrten Freunden von Stadt und Land, welche am 29. April bei der großen Feuersgefahr uns zu Hülfe eilten, vorsichtig unsere Sachen retteten und unter Gottes Beistande dem verheerenden Elemente sein Ziel festen, statten die Unterzeichneten den innigsten Dank ab und wünschen, daß der Höchste Jeden vor ähnlichen Schrecknissen bewahren möge.

Greiffenberg, den 6. Mai 1855.

Hirche. Bauer. Lange. Hänchen. Vogt. Zimmermann. C. Puschmann. Matuscheck.

2626. Allen und Jedem meinen herzlichen und innigen Dank, welche durch Ihre thätige Hülfe mein Gehöfte von der dasselbe am 29. April so bedrohenden Feuersgefahr geschützt und erhalten haben. Möge der liebe Gott Sie vor ähnlicher Gefahr in Gnaden bewahren.

Greiffenberg, den 7. Mai 1855. Rüdiger.

Anzeigen vermischten Inhalts.

*

2614. Bei meinem Abgange von hier als Schullehrer und Gerichtsschreiber nach Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg sage ich den Bewohnern Baumgartens für die vielen Beweise herzlicher Liebe meinen innigsten Dank und bitte mir dieselbe auch ferner freundlichst bewahren zu wollen.

Gustav Robert Böhm,
zeith. Lehrer hiesiger Oberschule.

Baumgarten bei Bolkenhain den 10. Mai 1855.

2599. ## Impf-Anzeige.

Die diesjährige Schutzpocken-Impfung in Verbindung der Revaccination habe ich den 4. Mai begonnen und werde dieselbe jeden Freitag von 2—4 Uhr fortsetzen.

Hirschberg, den 9. Mai 1855. Dr. Tscherner.

2576. **Bitte.**

Wer das Buch: Graf Waldersee „der Kampf in Dresden im Mai 1849, Berlin 1849" — von mir entliehen hat, wird um baldigste Rückgabe gebeten.

Ernst von Uechtritz.

2598. ## Zwei Thaler Belohnung.

Es belustigen sich, namentlich Sonntags, ungezogene Buben damit, mir die Schleußen bei meinem Wehre rücken zu lassen. Wer mir dieselben angiebt, daß ich sie gerichtlich verfolgen kann, erhält obige Belohnung.

Pilgramsdorf, den 6. Mai 1855.

Heinrich Mende.

2616. Die von mir in Schönwaldau ausgesprochene Aeußerung, welche der Brauer Nährig aus Johnsdorf für beleidigend auf sich gedeutet, ist schiedsamtlich ausgeglichen, und wird hiermit vor Weiterverbreitung gewarnt, da der Nährig als rechtlicher Mann bekannt ist.

Johnsdorf, den 10. Mai 1855. Leh.....

2571. **Ehrenerklärung.**

Zufolge schiedsamtlichen Vergleichs vom 23. v. M. nehme ich den ausgesprochenen Verdacht gegen den Tischler Krätzig zu Boberröhrsdorf in der Todtengräber Feistschen Untersuchungssache zurück, erkläre es für unwahr und warne vor Weiterverbreitung. Boberröhrsdorf d. 1. Mai 1855. Duchlitz.

2575. Laut Schiedsmanns-Vergleich vom 7. d. M. nehme ich die bei dem Gastwirth Richter am 2. Mai ausgestoßenen Beleidigungen gegen den Bauersohn Benjamin Tschentscher zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen und unbescholtenen Menschen. Ehrenfried Müller.

Hermsdorf u. K. den 7. Mai 1855.

Verkaufs-Anzeigen.

2584. Das Haus Nr. 98 zu Ober-Berbisdorf ist zu verkaufen.

2592. G. Weist in Schönau weiset zum Verkauf nach:
1. Eine neu erbaute Stelle mit 15 Scheffeln gutem Acker und 5 Scheffeln Wiese;
2. Eine Stelle mit 24 Scheffeln gutem Acker, 5 Scheffeln Wiese und 5 Scheffeln lebendigem Holz;
3. Eine Schanknahrung mit bedeutender Fleischerei und 16 Scheffeln gutem Acker.

2621. **Haus-Verkauf.**

Ein in einer freundlichen Stadt am Markte belegenes Haus, worin seit vielen Jahren die Kupferschmiede-Profession mit gutem Erfolg betrieben worden, ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen; dasselbe enthält vier Stuben mit Alkoven, Werkstatt, Verkaufsladen, Kammern, Keller 2c., ferner gehört dazu ein Hinterhaus mit Kammern und Remisen, sämmtlich in gutem Bauzustande. Kaufpreis billig und kann ein Theil des Kaufgeldes stehen bleiben.

Da mehrere Fabriken und Brennereien in der Nähe sind, wäre diese Gelegenheit für Kupferschmiede besonders zu empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Illing in Friedeberg a. Q.

2569. Erbtheilungshalber beabsichtigen wir unsre, in dem bei Freiburg belegenen Dorfe Zirlau befindliche, sogenannte Niedermühle bald zu verkaufen. Die Mühle hat 5 Gänge, worunter zwei nach amerikanischer Art mit französischen Steinen; die Mühle sowohl, als sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind vollständig massiv und ganz neu gebaut; die Einrichtung des Werkes ist ebenfalls ganz nach neuester zweckmäßigster Construktion. Zur Mühle gehören noch 54 Morgen des besten Ackers und ist das Inventarium im besten Zustande. Kauflustige wollen sich direkt persönlich bei uns melden, um die Kaufbedingungen zu erfahren und das Grundstück in Augenschein zu nehmen. Auch würden wir die Mühle ohne Acker verkaufen.

Die Lorenzschen Erben.

2226. **Bekanntmachung.**

Wegen Familien-Verhältnissen, soll im Auftrage der Benjamin Schmidtschen Erben, das denselben gehörende Haus, sub No. 236 allhier, nebst einem Stück Acker von 72 □R. Aussaat, unter soliden Bedingungen,

den 4ten Juni c. a. Nachmittag um 3 Uhr,

an Ort und Stelle verkauft werden. Der Zuschlag ist jedoch von der Obervormundschaft — der Königlichen Kreis-Gerichts-Kommission hier — abhängig.

Hermsdorf u. K., den 23. April 1855.

Die Ortsgerichte.

2638. Veränderungshalber ist mein auf der Mühlgraben-gasse No. 637 gelegenes gut gebautes Haus, enthaltend 3 Stuben mit Gypsdecken, 3 Kammern, Keller, Hofraum und Garten baldigst zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Agent P. Wagner in Hirschberg.

2562

Eine Lagerbier-Brauerei

in reizender Gebirgsgegend, in der Nähe einer großen Stadt Schlesiens und Eisenbahn, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Die Brauerei ist im allerbesten und schönsten Zustande, erfreut sich wegen ihrer Fabrikate des besten und ausgedehntesten Rufes und des zahlreichsten täglichen Besuches von Nah und Fern. Außer guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Felsen-Kellern gehören zu derselben: 52 Morgen Ackerland erster Sorte und das nöthige Inventarium, im besten Zustande. Die erforderliche Anzahlung ist 5000 Rthlr.; die übrigen Capitalien können darauf stehen bleiben.

Auf frankirte Anfragen wird Herr Kaufmann Mühsam zu Görlitz die Güte haben, das Weitere zu veranlassen.

2561.

Haus-Verkauf.

Mein hier vor dem Oberthore neben dem Gasthofe zum Anker gelegenes, ganz massiv und im besten Bauzustande befindliches Haus, in welchem sich ein Laden nebst Zubehör befindet und worin schon seit 25 Jahren ein Material-, Tabak- und Viktualien-Handel mit dem besten Erfolge betrieben wird, außerdem noch 9 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Holz- und Bodengelaß hinlänglich befindet, bin ich Willens aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Der jährliche Miethsertrag ist 150 rtl. Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder auf portofreie Briefe

Bunzlau im Mai 1855. Julius Minke, Pfefferküchler.

2564. Mein hierselbst gelegenes, erst in diesem Jahre neu gedecktes und gut reparirtes Haus mit 2 Stuben, nebst einem Obst- und Grasegarten, steht zu verkaufen und ohne Ausgedinge bald zu übernehmen. Näheres beim Eigenthümer

Bauergutsbesitzer G. Burghardt
zu Ulbersdorf bei Goldberg.

Dampfschneidemühl-Verkaufs-Offerte.

Meine dicht bei Schweidnitz vortheilhaft gelegene mit drei Gattern versehene Dampfschneide-Mühle auf einem 6 Morgen großen, mit Stacketen umzäumten Platze stehend, deren Rentabilität während ihres zweijährigen Bestehens hinlänglich faktisch nachgewiesen ist, bin ich gesonnen nebst der dazu gehörigen Stallung für 6 Pferde und sämmtlichem Inventarium Familienverhältnisse halber aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen. Reelle Käufer, aber auch nur solche, ersuche ich, sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen an mich gefälligst wenden zu wollen.

Schweidnitz, am 29. April 1855.
[2568.]

Otto Gertzen, Zimmer-Meister.

2577. Das nahe an der Straße belegene Freihaus No. 170 zu Alt-Kemnitz ist aus freier Hand zu verkaufen.

2603. Das Haus Nr. 79 zu Flachenseiffen, mit einem großen Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer.

2607. Eine hölzerne Scheune, in noch gutem Zustande, 46 Fuß lang u. 33 Fuß breit, ist zu verkaufen in Schmiedeberg Nr. 397.

2610. Nicht zu übersehen!

Das Haus Nr. 76 zu Herischdorf, nahe an der Straße gelegen, ist veränderungswegen aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Näheres beim Ortsrichter Paul daselbst.

2596. Meine, in der Liegnitzer Vorstadt, sub No. 551 gelegene, im besten Zustande befindliche ländliche Besitzung, bestehend aus circa 12 Scheffeln breslauer Maaß, Acker 1. Klasse, einer schönen dreischürigen Wiese, großem Obst- und Grasegarten, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. G. Förster.

Goldberg, den 4. Mai 1855.

2605. Meine unter No. 66 hierselbst belegene Mühle, welche gegenwärtig in eine Maschinen-Papierfabrik umgeschaffen ist, der nur noch einiger innerer Ausbau fehlt, bin ich Willens, aus freier Hand sofort, unter sehr soliden Bedingungen, zu verkaufen, und erlaube mir namentlich darauf aufmerksam zu machen, wie das schönste klare Gebirgswasser dabei in so reichlichem Maaße vorhanden ist, daß auch in den trocknesten Zeiten niemals Mangel darum entsteht, und das Geschäft zu jeder Jahreszeit ungehindert im stärksten Betriebe fortgesetzt werden kann.

Arnsdorf bei Schmiedeberg, den 1. Mai 1855.

F. G. Müller.

2612. Meine Großgärtnerstelle No. 29, mit 11 Morgen Acker, Garten und Wiese, nahe bei dem Hause belegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Ausgesäet sind 2 Sack Sommerrocken, Sommersaat, gut stehend. Das Wirthschafts-Geräth bleibt bei dem Hause. Letzteres ist zweistöckig und mit der Scheuer unter einem Dache. Gottfried Exner in Ketschdorf.

2624. Rustikalbesitzungen, große und kleinere, sind mir zum Verkauf übertragen worden; reelle Käufer erfahren das Nähere zu Nieder-Wiesa No. 54 beim Amtmann Krusch.

2643.

Verkaufs-Anzeige.

Meine Freihäuslerstelle Nr. 32 (nicht Nr. 4, wie das Inserat in Nr. 34 d. B. bezeichnete) mit ca. 20 Schfl. Ackerland, sowie mein Haus Nr. 15 zu Kunzendorf a. k. W., verkaufe ich sofort. Die Hälfte des Preises kann auf Verlangen darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft beim Schiedsmann Herrn Schröter zu Warmbrunn und beim Eigenthümer August Halmann.

2615. Mein Haus Nr. 59, eine Wohnstube und ein Stübchen enthaltend, nebst Grasegarten, zu Nieder-Wiesenthal an der Straße belegen, ist zu verkaufen.

Gottlieb Reinsch zu Nieder-Wiesenthal.

2641. Ein Bauergut mit 150 Morgen Acker, das Wohnhaus massiv und mit Ziegeln gedeckt, ist für 5000 Rthlr. zu verkaufen, oder gegen ein Wirthshaus zu vertauschen.

Commissionair G. Meyer.

2422

Neue Leinsaat

ist so eben der erste Transport angekommen und offerire denselben zu möglichst billigsten Preisen.

Schönau, im Mai 1855. Ernst Käse.

2600. Offerte.

Aecht Roggen-Mehl hält stets reichlichen Vorrath und empfiehlt den Sack zu 120 Pfd. mit 5 rtl 5 sgr. Der leere Sack 6 sgr. Polkwitz, im Mai 1855.

Kristin, Bäckermeister.

☞ Aecht persisches (kaukasisches) Insekten=Pulver ☜

und die daraus gezogene Tinktur von

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz

hat sich überall, als ein Universal=Mittel, zur Ausrottung von Flöhen, Motten, Wanzen, Schwaben, Schaben, Ameisen, Blattläusen, Holzwürmern und allen andern kleinen, den Menschen und Thieren lästigen Insekten bewährt. Man wendet dasselbe im Monat Mai gegen Motten und Wanzen, ehe dieselben sich durch die Brut vermehren, mit besonderem Vortheile an. Preis eines großen Pulvers 6 Sgr., das halbe 3 Sgr. Tinktur die große Flasche 10 Sgr., die halbe 5 Sgr. Brochüre der Gebrauchsanweisung nebst Attesten gratis.

Dieses bewährte Insekten=Vertilgungspulver, von welchem jedes Paket und jede Flasche Tinktur meinen Namen und den beigedruckten Stempel trägt, ist nur allein ächt zu haben in Schweidnitz bei Adolph Greiffenberg, Breslau: J. Brachvogel, Hirschberg: J. G. Diettrichs Wittwe, Liegnitz: F. Tilgner, Wohlau: W. G. Hoffmann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Brieg: Carl Matzdorf, Glatz: D. Prager, Kosel: J. G. Worbs, Ober=Glogau: M. Giesmann, Guhrau: A. Ziehlke, Warmbrunn: Reichstein & Liedl, Schmiedeberg: W. Riedel, Bolkenhain: C. Schubert, Freistadt: M. Sauermann, Grünberg: Samuel Sabersky, Krotoschin: A. E. Stock, Reisse: Joseph Ellguth, Reichenbach: F. W. Klim, Ratibor: Herrmann Friedländer, Salzbrunn: C. F. Horand, Striegau: C. G. Kamitz, Zobten: C. Wunderlich, Neumarkt: C. F. Nikolaus, Freiburg: C. A. Leupold, Gleiwitz: R. Wenzlick, Beuthen a. O.: P. M. Mühsam, Steinau a. O.: O. Beyer, Buchhändler, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Lauban: C. G. Burchardt, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: Otto Hirschberg, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Goldberg: F. A. Vogel. [2465.]

Niederlagen errichte auf frankirte Briefe in jeder Stadt eine.

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

2586.

Empfehlung.

Knöpfe, Schnuren, Nähseide, ächt engl. **Nähnadeln** und baumwollenes **Strickgarn** empfiehlt im Einzelnen, wie zum Wiederkauf. **C. Lauffer** in Goldberg.

2628. Für Herren:

Rock= und Beinkleider=Stoffe in halb und ganz Wolle in den neusten Dessins, empfiehlt zu billigen Preisen

J. Landsberger.

Innere Schildauerstraße in dem früher Bruckschen Hause.

2622. ☞ Zu verkaufen stehn noch 12 Stück ächte Centifolien=Rosenbäume, von 4 Ellen Höhe, bei dem Schuhmacher Wolf zu Steinseiffen.

2618. Zur gütigen Beachtung.

Der zur Herrschaft Alt=Kemnitz gehörende, in Riemendorf belegene Kalkbruch nebst Ofen, wird von Anfang Juni d. J. derart wieder in Betrieb gesetzt, daß eine bedeutende Quantität Kalk für beliebige Abnehmer verkäuflich bleiben wird. Vielfach bekannt ist derselbe als Düngungsmaterial von der vorzüglichsten Beschaffenheit.

Alt=Kemnitz den 10. Mai 1855. W. Längner.

2493. Die allerneuesten Musterkarten von

Tapeten,

der modernsten und geschmackvollsten Desseins, empfing und empfiehlt zur gefälligen Ansicht und geneigten Aufträgen, unter Versicherung pünktlichster Effektuirung zu Fabrikpreisen Albert Handlos, Tapezier.

Löwenberg im April 1855.

2608.

Brücken=Waagen,

aus der berühmten Fabrik von August Brömel aus Arnstadt, empfingen und empfehlen solche, unter Garantie, zu Fabrikpreisen

M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

2524. Ein noch gutes Flügel=Instrument ist zu verkaufen, für den festen Preis von 65 Thlr.; von wem, sagt die Expedition des Boten.

2468. Ein, seit einem halben Jahre bestehendes, ganz neu und elegant eingerichtetes Material= und Schnitt=Waarengeschäft, welchem noch leicht Kattun= und Leinen=Manufaktur beigefügt werden kann, an einer stark frequentirten Chaussee, in einem großen schlesischen Gebirgsdorfe, ist Veränderungswegen bald zu verkaufen. Es sind zu dessen Uebernahme nur circa 1000 Rthlr. nöthig, wovon 500 Rthlr. bald und der Rest in 2 Monaten gezahlt werden können.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen unter der Chiffre A. B. Schömberg, Post rest., gefälligst franco einsenden.

2634. Pernauer, Rigaer und Memeler Leinsaamen in ganzen Tonnen und ausgemessen, so wie rother Kleesaamen in ganzen Säcken und metzenweise, bei

Mai 1855. Carganico in Friedeberg.

2573. Ein Wirthschaftswagen mit Bauchketten ist zu verkaufen, lichte Burggasse Nr. 212 — 106.

2578. Auf dem Dominio Tiefhartmannsdorf steht ein fünfjähriger brauner Wallach, 3½ Zoll groß, völlig fehlerfrei, ein tüchtiger Zieher und sehr hübsches gesundes Pferd, zum Verkauf und kann jederzeit angesehen und zur Probe geritten und eingespannt werden.

Neuen Rigaer Kron=Säe=Leinsaamen, sowie vorjährige Pernauer und Windauer Saat, sehr gut gepflegt, empfiehlt bestens C. G. Müller. Liegnitzer Straße.
Goldberg den 11. Mai 1855. [2574.]

2604.
Kauf=Gesuch.

Ein zwar gebrauchter, aber noch gut gehaltener Schmiede=Ambos, so wie überhaupt Schmiede=Handwerkszeug, wird alsbald zu kaufen gesucht.
Näheres zu erfragen in der Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

2610. In hiesiger Vorstadt ist ein kleines Haus, enthaltend 2 Stuben, Alkove und sehr großen Bodenraum, vom 1. Juli an billig zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. B.

2617. Zu vermiethen sind in meinem Hause Nr. 48 zwei Stuben, ein Gewölbe und eine Kammer, welche zu Johanni bezogen werden können.
Knopfmüller in Petersdorf

2582. Wegen Ortsveränderung ist von Johanni c. an ein Spezerei=Geschäft zu vermiethen in der Vorstadt einer lebhaften Kreisstadt. Nachweis durch die Exp. d. B.

Personen finden Unterkommen.

2639. Eine gebildete Dame wird als Gesellschafterin und zur Unterstützung der Hausfrau auf's Land gesucht.
Commissionair G. Meyer.

2572. Schriftsetzer-Gesuch.
Ein ganz zuverlässiger Schriftsetzer, gesetzten Alters, welcher zugleich Drucker ist, wird für eine kleine Buchdruckerei, die zu leiten er vollständig befähigt sein muss, verlangt. Offerten zur Weiterbeförderung übernimmt
die Expedition dieses Blattes.

2640. Ein Gärtner oder tüchtiger Gartenarbeiter findet bald Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

2579. Ein mit guten Zeugnissen versehener praktischer Mangelmeister, der sein Fach in allen dazu gehörigen Branchen gründlich versteht, findet eine dauernd lohnende Anstellung. Wo? wird die Exped. des Boten nachweisen.

2590. Ein Töpfergeselle, mit guten Zeugnissen versehen, der längere Zeit an einem Orte gearbeitet hat und die Ofenarbeit gründlich versteht, wie auch das Setzen der Oefen und etwas Scheibenarbeit dabei kann, findet dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Buchhändler Herr Rudolph in Landeshut.

2477. Zimmer=Gesellen, welche an saubere Arbeit gewöhnt sind, finden Beschäftigung bei dem Maurer= und Zimmermeister Altmann in Hirschberg.

2469. Accordarbeiter, für die Erdbauten im Dombsen, Kl.=Bauschwitzer Deichverbande, können sich melden bei dem
Bauführer Weinert.
Fischerei bei Steinau a./O., den 29. April 1855.

2475. Brauchbare, mit guten Zeugnissen versehene Zimmergesellen, finden bis in den Spätherbst Arbeit beim Zimmermeister Hiller in Falkenhain.

2567. Maurergesellen finden zu jeder Zeit bei Unterzeichnetem, in der Landeshuter und Waldenburger Gegend, bei 12 und 13 sgr. Tagelohn dauernde Beschäftigung.
Waldenburg den 7. Mai 1855. Silber, Maurermeister.

Personen suchen Unterkommen.

2606. Einen sehr brauchbaren, moralischen, den Trunk nicht liebenden Wirthschafts=Schaffner, in jede beliebige Wirthschaft, weiset auf portofreie Anfragen nach
Ludwig, Commissionair.
Dittersbach bei Schmiedeberg.

2452. Hauslehrer sucht Unterkommen.
Ein Hauslehrer, Seminarist und Gymnasiast, der in mehreren hohen adligen Häusern als solcher fungirt, sehr musikalisch ist, sucht recht bald ein anderweitiges Engagement. Die Zöglinge werden bis Secunda vorbereitet.
Offerten werden unter L. G. A. R. zu Lieberose post restante franco erbeten.

Lehrlings=Gesuch.

2581. Ein ordentlicher gesitteter Knabe, welcher die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, sucht in einem Spezerei=Geschäft als Lehrling ein Unterkommen.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Gefunden.

2583. Ein zugelaufener brauner Dachshund kann in der Expedition des Boten erfragt werden.

2613. Am 8ten d. M. hat sich zu Unterzeichnetem ein schwarzbrauner Hund, männlichen Geschlechts, gefunden. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions=Gebühren binnen heut und acht Tagen zurückerhalten. Alt=Schönau, den 9. Mai 1855.
Franz Friedrich, Besitzer der Freist. sub No. 89.

Verloren.

2602. Am Montage den 7. Mai ist von einem Wagen ein 16 Pfund schwerer Kübel mit Butter, auf dem Wege vom Butternegociant Borrmann in Erdmannsdorf weg bis an's Ende des Dorfes auf Hirschberg zu, verloren worden. Der Finder wolle denselben gegen Empfangnahme eines Douceurs bei Herrn Borrmann abgeben.

Geldverkehr.

2601. 400, 500 und 5000 Thaler sind auf Besitzungen mit Ländereien, letztere nur auf solche, und nicht in Raten unter 1000 Thaler, innerhalb der Hälfte des ermittelten wahren Werthes, zu Johanni c. durch mich zu verleihen. Ich sehe der frankirten Zusendung ausweislicher Papiere entgegen und bitte, dabei auf meinen Stand und Wohnort zu achten, da ich so oft mit dem Commissionair Herrn D. Härtel, zu Goldberg wohnhaft, verwechselt werde.
Röchlitz bei Goldberg, den 8. Mai 1855.
C. Härtel, Gerichtsschreiber und Commissionair.

2623. Ein Kapital von 600 Rthlr. ist gegen genügende Sicherheit auf ein ländliches Grundstück, durch den Ortsrichter Sperlich in Wiesa bei Greiffenberg, sofort zu verleihen.

Einladungen.

2593. Die am verflossenen Sonntag für Neu-Schwarzbach angekündigte Tanzmusik konnte schlechter Witterung halber nicht abgehalten werden und findet morgen, Sonntag den 13. Mai statt. Es bittet um recht zahlreichen Besuch Strauß.

2632. Sonntag, den 13. Mai, ladet zu gut besetzter Tanzmusik nach Hartau ergebenst ein Friedrich.

2630. Konzert-Anzeige.
Sonntag den 13. Mai

Großes Konzert

der vereinten Musikchöre von Warmbrunn und Hirschberg, im Saale der Gallerie zu Warmbrunn.

Zur besondern Aufführung gelangen mit Ouverture zur Cantate: „Die 4 Menschenalter", von Lachner, und „Amphion", großes neustes Potpourri von Jos. Gung'l.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Elger und Mon-Jean.

2642. Sonntag den 13. d. findet bei mir

Trio-Konzert

statt, wozu ich ergebenst einlade.
Schilling, Brauermeister in Berbisdorf.

2637. Sonntag den 13. Mai ladet zur Eröffnung der Kegelbahn ergebenst ein
verwittw. Gastwirth Kleinert in Hermsdorf u. K.

2588. Einladung.
Bei günstiger Witterung beabsichtige ich, künftigen Sonntag und Montag, als den 13. u. 14. d. Mts.,

ein Maienfest

zu veranstalten, wozu ich Naturfreunde und Gönner mit dem Bemerken zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst einlade, daß an beiden Tagen gut besetztes Harfenkonzert stattfinden wird. Schwenke.
Restauration „zur Buche" bei Schmiedeberg.

Kühnels Hamburger Wein- und Bier-Keller
in Breslau, Ring 10 u. 11

empfiehlt die neu und elegant mit großem Kostenaufwand ausgestatteten Lokalitäten einem Hoch verehrten reisenden Publikum zum geneigten Wohlwollen. [2223.]

2587. Sonntag den 13. Mai ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Kawall, Brauermeister in Buschvorwerk.

2487

Zur gütigen Beachtung.

Sonntag den 13. d. M. werden für dieses Jahr die Jakobsdorfer Anlagen (Tillenbrunn genannt) wieder eröffnet, und wird wie frühere Jahre an den schon hinlänglich bekannten Tagen Concertmusik stattfinden. Indem ich mir erlaube ein geehrtes Publikum hierzu ganz ergebenst einzuladen, bemerke ich zugleich, daß es mir höchst angenehm sein wird, auch während der Tage, wo keine Musik stattfindet, mich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen. Für gutes Getränk, Speisen, Kuchen und frische Backwaaren, sowie für prompte Bedienung wird bestens Sorge tragen Carl Aumann, Brauermeister.
Jakobsdorf bei Jauer, den 3. Mai 1855.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 10. Mai 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	—	—	3	20	—	3	10	—	2	22	—	1	7	—
Mittler	3	3	—	3	—	—	3	2	—	2	18	—	1	6	6
Niedriger	2	8	—	2	3	—	2	18	—	2	6	—	1	6	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr. — Mittler 3 rtl.

Schönau, den 9. Mai 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	25	—	3	16	—	3	2	—	2	16	—	1	10	—
Mittler	3	15	—	3	6	—	2	28	—	2	10	—	1	9	—
Niedriger	2	25	—	2	25	—	2	20	—	2	5	—	1	8	—

Erbsen: Höchster 3 rtl.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 9. Mai 1855.
Rohes Rüböl per Centner 15⅚ rtl. G.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 14¼ rtl. G.

Breslau, den 9. Mai 1855.
Klee-Saaten. Kauflust auf Speculation; rothe 11 bis 16½ Thlr., weiße 10—17 Thlr. nach Qualität.

Cours-Berichte.

Breslau, 9. Mai 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¼	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108½	Br.
Poln. Bank-Billets	90½	G.
Oesterr. Bank-Noten	80	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	84¼	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100	G.
dito dito neue 3½ pCt.	92 1/12	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	92¾	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100¾	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100¾	G.
dito dito dito 3½ pCt.	92	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	94 1/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	116¾	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89¼	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	199¾	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	165¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89 1/12	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	83	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92½	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	68¾	Br.
Cöln-Minden 3½ pC.	133½	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	47⅓	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	139	G.
Hamburg k. S.	149 1/12	G.
dito 2 Mon.	148	G.
London 3 Mon.	6,17 5/12	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅙	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.